

Wochenend Journal



SCENARIO

Schon Nietzsche sagte: „Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum.“ Noch mehr weise Gedanken gibt's in unserem philosophischen Special.



KUNTERBUNT

Chaos im Kinderzimmer und keiner will es gewesen sein.



SENIOR AKTUELL

Fernreisen: Vor dem Urlaub noch mal zum Arzt.

Napoleons Schlacht bei Waterloo hat 1815 länger gedauert, „Waterloo“ am 6. April 1974 war nach zwei Minuten und 46 Sekunden vorbei – und eine halbe Milliarde Fernsehzuschauer erlebte die Geburt einer Musikkarriere, wie sie bis dahin nur die Beatles geschafft hatten. Die Welt buchstabierte ABBA. 30 Jahre später gehören Agnetha, Björn, Benny und Anni-Frid (Frida) immer noch zum musikalischen Alphabet populärer Musikgeschichte.

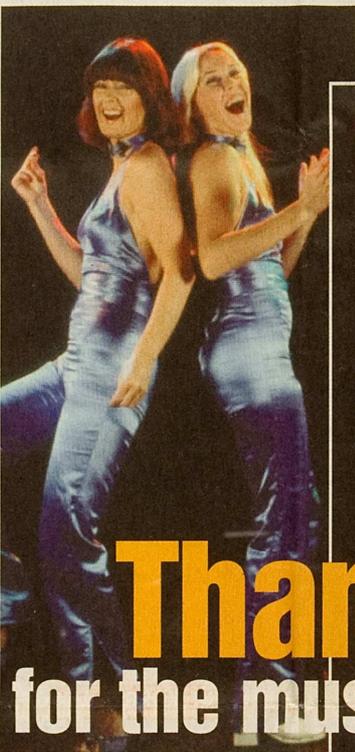
von Peter Geburek

Sissi heißt eigentlich Elisabeth und schrieb vor wenigen Tagen auf der Abba-Fanseite im Internet: „Dass Abba genial ist, wurde oft genug erwähnt. Naja, dann schreib ich's halt nochmal: ABBA IST GENIAL!“ Sissi bringt uns dem Geheimnis von Abba näher, denn Sissi ist gerade zwölf Jahre alt.

Was Björn Ulvaeus und Benny Andersson, die musikalischen Köpfe von Abba, ausheckten, war und ist im besten Sinne zeitloser Pop. Bis heute versuchen Produzenten vergeblich, die vier noch einmal gemeinsam auf die Bühne zu bekommen, angeblich mit Angeboten von bis zu einer Milliarde Dollar! Das Abba-Musical „Mamma Mia“ ist ein Riesenerfolg. Die Platten verkaufen sich immer noch wie geschnittenes Brot.

Ein Kritiker sagte einmal, wer lernen wolle, erfolgreiche Songs zu schreiben, müsse sich bloß ein Stück von Abba vornehmen: Eingängige, zugleich abwechslungsreiche Melodien und Strukturen, unverwechselbarer Sound aus Keyboards und den Stimmen von Agnetha (Sopran) und Anni-Frid (Mezzosopran), später Experimente mit folkloristischen Anleihen, Töneffekten – Stimlix. Fast jeder Song hatte einzelne Melodien oder Textzeilen, die sich einfach ins Ohr schlangelten – und dann stecken sie bei vielen heute noch, ob Fan oder nicht.

Mit dem Rezept lässt sich noch anno 2004 sogar der eherischer notwendige Generationenkonflikt entschärfen. So schreibt die 13-jährige Carina auf der Abba-Fanseite: „Ich bin zu Abba gekommen, weil mein Vater auch schon



Thank you for the music

Vor 30 Jahren starteten vier Skandinavier mit „Waterloo“ ihre Weltkarriere, und die ABBA-Manie dauert bis heute an

die Platten gesammelt hat und ich mir die dann mal angehört hab.“ Welche Eltern mit Ernst Mosch im Schrank hätten sich das nicht gewünscht?

Doch ist Abba nur schwer auf die Musik zu reduzieren. Abba wurde zur familienkompatiblen Hausmarke. In der heute durchorganisierten Musikwelt wirkt vertraut, zu gleich amateurliebig tapsten Agnetha und Anni-Frid eher asynchron durch ihre Choro-

grafien. Und dazu diese Klammotten! Quitschbunte hautenge Shirts und Hosen, Lackstiefel, kurze Röcke und Bauchfrei-Tops zwischen gewagt und selbst für die Zeit bemerkenswert geschmacklos.

Der Charme des Unprofessionellen kam an – bei Jungen und Älteren. Da konnten die Mädels mit unschuldigem Augenaufschlag selbst vom Mann für eine Nacht singen („Gimme! Gimme! Gimme! A

Man After Midnight“). Die heutige „40-plus-Generation“ wird sich erinnern. Wir Jungs fochten in den 70ern auf den Schulhöfen zwar wild pubertierend mit Alice Cooper oder T. Rex die härtere musikalische Gangart durch und belächelten den braven skandinavischen Kitsch-Pop. Aber unsere Front brach spätestens bei der Frage auf, ob Agnetha oder Frida der heißere Feger sei. Und die Mädchen rätselfen, warum Björn so flippig und Benny so still war.

Doch der Kern des Abba-Erfolges blieb die Musik. Und die wurde immer professioneller. Ulvaeus und Anderssons Kreativität schien unerschöpflich. Beide hatten sich

1966 auf einer Party im schwedischen Västervik kennen gelernt. 1968 trafen sie ihre späteren Frauen, Agnetha und Anni-Frid, der Manager Stig Anderson brachte alle vier zusammen.

1972 erschien die erste Abba-Single „People Need Love“. Damals nannten sich die vier noch Björn, Benny, Agnetha & Frida. 1973 folgten „She's My Kind Of Girl“ und „Ring Ring“. „Ring Ring“ scheiterte bei der schwedischen Vorausscheidung zum Grand Prix. Der zweite Anlauf am 6. April 1974 mit „Waterloo“ brachte den Steg beim Grand Prix d'Eurovision und war der Start der Abba-Karriere.

Es folgte Hit auf Hit: „SOS“, „Fernando“, „Knowing Me, Knowing You“, „Take A Chance On Me“, „Chiquita“, „The Winner Takes It All“, „Super Trouper“, „Thank you for the music“ sind nur einige, viele wurden Evergreens. Bis 1982 verkaufte Abba mehr als 180 Millionen Platten.

Doch dann war die Luft raus. Die Eltern der beiden Paare gingen 1979 und 1981 in die Brüche, 1982 war musikalisch Schluss. Selbst dabei blieb sich Abba treu: Es gab keine Skandale, einige der vier kamen offenbar einfach menschlich nicht mehr mit, gingen eher still auseinander.

Während Andersson und Ulvaeus hoch professionell weitermachten – z. B. 1984 mit Tim Rice („Jesus Christ Superstar“) beim Musical „Chess“, 1999 Musical „Mamma Mia“ – wurde es um die Frauen nach einigen Soloprojekten still. Agnetha, die jetzt überraschend eine CD herausbringt, brach am deutlichsten mit Abba, sie zog sich in die Einsiedel zurück und sagte nur einmal, die Zeit bei Abba sei die Hölle gewesen.

Aber wer die Fotos des jetzt neu erschienenen opulenten Bildbandes von Wolfgang Heilemann sieht, der kann nicht glauben, dass all die Fröhlichkeit nur aufgesetzt war. Wer so lachen konnte wie die vier, der muss auch Spaß an Leben und Musik gehabt haben. Ihre Fans glauben daran und danken es ihnen bis heute: „Thank you for the music“ – Danke für die Musik.

ABBA KOMPAKT:

Abba - Das Buch

Pünktlich zum 30-jährigen des Erfolges mit „Waterloo“ erscheint ein Riesen-Bildband bei Schwarzkopf & Schwarzkopf. Mehr als 500 zum Teil veröffentlichte Fotos zeigen Vorder- und Hintergründe aus dem Abba-Universum, dazu Erinnerungen, Anekdoten, Plaudereien. Die Bilder stammen von Wolfgang „Bubi“ Heilemann, Starfotograf der 70er, der die Band über die Jahre begleitete.

Neben hartgesotenen Fans werden auch viele Nostalgiker der 70er Jahre gem in der fünf Zentimeter dicken und kiloschweren Vergangenheit schwelgen. Buntgeschicktes, gruselig-schönes Filztkamotenko, das Lächeln des Erfolges, nur manchmal blitzen die Schattenseiten eines Lebens auf der Überholspur durch. Und Abba, (fast) nackig, gibt's auch zu sehen.



Abba - Fotografien 1974-1980

Von Wolfgang Heilemann
Schwarzkopf & Schwarzkopf, 512 S., mehr als 500 Fotos, ISBN 3-89602-490-6, Preis: 79,90 Euro

Auch alle Fotos dieser Seite mit freundlicher Genehmigung des Verlages aus dem Bildband von W. Heilemann.

Abba - Im Internet

www.abba.de

Abba - Zum Wiederschen

„Thank you for the music“ heißt die wirklich mitreißende musikalisch-biografische Abba-Erinnerungsshow, die dank des großen Erfolges derzeit wieder in der Essener Weststadthalle gastiert.

Bis zum 6. Juni müssen die Gäste wirklich genau hinschauen, um die optisch wie genaugenau fast perfekten Kopien vom Original zu unterscheiden.

Karten gibt es...

1. ... natürlich bei uns im RZ, SZ- und BZ-Ticketcenter oder unter der Karten-Hotline 0209/3600152.

2. ... Wenn Sie bei unserem Kleinen Quiz gewinnen. **Waher kommt der Name Abba?**

Rufen Sie uns am morgigen Sonntag, 4. April, ab Punkt 16 Uhr (nur) unter der Nummer 023 65/10 72 65 an. Die ersten 25 Anrufer, die die richtige Antwort wissen, gewinnen je zwei Freikarten für die Abba-Show in der Essener Weststadthalle am 10. April 2004 um 20.15 Uhr. Der Rechtsweg ist immer ausgeschlossen. Viel Glück – und denken Sie dran: The winner takes it all!

VERANTWORTLICH:

Layout: Werner Kähsmann
Verantwortliche Redakteurin: Angela Lamza
☎ 02365/107258
Fax 02365/107247

PORTRÄTS:

Agnetha Åse Fältskog
Geboren: 5. April 1950 in Jönköping, Schweden
Haarfarbe: Blond
Augenfarbe: Blau
Lieblingssessen: chinesische Küche
Lieblingsgetränk: Whisky

Lieblingssong: Brian Wilson (Beach Boys) Agnetha lernt als Kind Klavier spielen, eigene Band („The Cambers“) mit 13 Jahren, sie steht mit 18 erstmals in den schwedischen Charts. 1968 bis 1972 Songproduktionen auch in der Bundesrepublik mit Dieter Zimmermann, mit dem sie sich 1968 verlobt. Aber keine großen Erfolge. 1968 Treffen mit Björn Ulvaeus, damals Folksänger. 1969 erneute Begegnung, Heirat 1971. 1979 Scheidung von Abba-Mitglied Björn. Agnetha lebt zurückgezogen auf einem Gutshof bei Stockholm. Auch ihre zweite Ehe (zwei Kinder) scheitert. Sie spricht nicht über Abba und ist so gessagt haben, die Zeit sei „die Hölle“ gewesen. 1987 Soloprojekt „I Stand Alone“ Platz eins in den schwedischen Charts. Ende April soll wieder ein Album erscheinen: „My Colouring Book“.

Björn Kristian Ulvaeus
Geboren: 25. April 1945 in Göteborg
Haarfarbe: Blond
Augenfarbe: Blau
Lieblingssessen: französische Küche
Lieblingsgetränk: Rum mit Cola

Lieblingssong: Lennon/McCartney. Björn wächst in Västervik auf, findet früh zum Rock'n'Roll, Gitarre mit 12, verschiedene Bands. Schallplattenvertrag nach Talentwettbewerb und Erfolge mit der Gruppe Hootenanny Singers. 1969 Wechsel zu den Hep Stars, der damals erfolgreichsten Gruppe Schwedens. Dort Treffen mit Benny Andersson. Im Herbst 1969 nehmen sie als Björn & Benny ihre ersten Stücke auf. Im März 1972 erscheint die erste Abba-Single „People Need Love“. Nach Scheidung von Agnetha heiratet er wieder, wird nochmal Vater, lebt heute mit Familie in Stockholm. Björn ist gefragter Komponist und Produzent. Sein Abba-Musical „Mamma Mia“ feierte in London große Erfolge. Über das Ende von Abba sagt er: „Die Luft war raus, das Kapitel abgeschlossen.“

Anni-Frid Lyngstad
Geboren: 15. November 1945 in Ballangen, etwas außerhalb Narviks (Norwegen)
Haarfarbe: Braun
Augenfarbe: Grünbraun

Lieblingssong: Stevie Wonder
Lieblingssong: Scotch
Fridas Vater war deutscher Soldat, Mutter Norwegerin. Frida kommt mit der Großmutter 1947 nach Schweden. Bühnendebüt mit elf Jahren. Tritt Bengt Sandlund's Big Band bei, wo sie ihren ersten Mann, Ragnar Fredriksson trifft. Das Paar bekommt zwei Kinder, Hans und Lise-Lotte. 1968 Scheidung. In Malmo Treffen mit Benny, der ihre Songs produziert. Erste Tournee mit Björn und Agnetha 1970 und 71. Erfolg erst mit der Single „People Need Love“ 1972. 1981 Scheidung von Benny. Anni-Frid lebt nach Hochzeit mit dem Deutsch-Schweden Ruzzo Reuss von Plauen als Prinzessin in der Schweiz. Ihr Mann stirbt, Tochter Lise-Lotte verunglückt 1998 tödlich. Auf die Frage, ob sie noch oft an die Abba-Zeit denken würde, sagt Anni-Frid, die sich sehr stark sozial engagiert: „Nein, es gibt Wichtigeres.“

Göran Benny Andersson
Geboren: 16. Dezember 1946 in Stockholm
Haarfarbe: Blond
Augenfarbe: Blau
Lieblingssessen: polynesishe Küche
Lieblingsgetränk: Bier, Wasser

Lieblingssong: Lennon/McCartney
Akkordeon mit sechs, Klavier mit zehn Jahren. Wird entdeckt von Svenne Hedlund von den Hep Stars. 20 Top-Ten-Hits mit der Band. Ende der 60er lernt er Anni-Frid kennen, wird ihr Produzent. Zusammen mit Björn Ulvaeus schreibt er den Song Peter Pan für Anni-Frid, Björns und Bennys Arbeit mündet in die Abba-Gründung. 1981 Scheidung von Anni-Frid. Bis dahin zwei Kinder, Helena (mit Anni-Frid) und Peter (von Ex-Freundin Christina Granvall). Andersson heiratet nochmal, wird wieder Vater und lebt in Stockholm. Er arbeitet weiter mit Björn, z. B. beim Musical „Chess“, und bei „Mamma Mia“. Björn, als „besten zeitgenössischer Komponist Schwedens“ gelobt, sagt über seine Abba-Jahre: „Die Musik war das Wichtigste.“